

## Arbeiter und Arbeiterinnen!

Unablässig haben wir vor den Folgen der grundverfehlten Lebensmittelpolitik der Regierung gewarnt, die durch feige Nachgiebigkeit gegenüber den Agrariern und den Händlern den öffentlichen Ernährungsdiens durchlöchert und verdorben hat. Unermüdlich haben unsere Abgeordneten und unsere Presse die vollständige Erfassung und die gleichmäßige Verteilung der Lebensmittelvorräte gefordert und die zu diesem Zwecke erforderlichen Mittel aufgezeigt. Aber unsere Ratschläge, unsere Forderungen, unsere Warnungen sind ungehört geblieben. So ist geschehen, was wir vorausgesagt haben. Mit der Kürzung der Brotration hat die allgemeine Lebensmittellücke ihren Höhepunkt erreicht. Es ist eine Lage geschaffen, in der die Arbeiter, die Angestellten, die Beamten, die Kleinbürgerlichen Volksschichten einfach nicht mehr wissen, wie sie leben sollen. Mit den gegenwärtigen Rationen das Auskommen zu finden ist geradezu unmöglich.

Der Parteivorstand ist heute, verstärkt durch die Wiener Bezirksvertrauensmänner, zusammengetreten. Er hat beschlossen, gegen die Kürzung der Brotration den schärfsten Protest zu erheben und jede Verantwortung für die Folgen dieser Maßregel abzulehnen.

Der Parteivorstand hat weiter beschlossen, unverzüglich Verhandlungen mit der Regierung einzuleiten, um ihr klarzumachen, wie unerträglich die Lage und wie groß die Erregung der Arbeitermassen ist, und schleunigste Abhilfe zu fordern. Es muß alles geschehen, von Deutschland und von Ungarn die notwendige Hilfe zu erlangen. Die volle Brotration muß so schnell als möglich wiederhergestellt werden. In der Zwischenzeit müssen die Arbeiter wenigstens in anderer Weise möglichst ausgiebig entschädigt werden. Die Verhandlungen mit der Regierung haben bereits begonnen.

Der Parteivorstand hat beschlossen, auch der Gemeinde Wien und den Unternehmerorganisationen darzustellen, wie unerträglich die Lage der breiten Massen ist und wie dringend sie der Abhilfe bedarf.

Wir erwarten, daß die Regierung, die Gemeinde und die Unternehmerorganisationen begreifen werden, welche Verantwortung in dieser kritischen Lage auf ihnen lastet.

Der Parteivorstand hat endlich beschlossen, für heute Dienstag den Wiener Arbeiterrat einzuberufen, ihm über die Lage Bericht zu erstatten und seine Beschlüsse einzuholen. Der Parteivorstand bittet die gesamte Arbeiterschaft, sich zu keinen Unbesonnenheiten hinweisen zu lassen, sondern in aller Ruhe die Beschlüsse des Wiener Arbeiterrates abzuwarten.

Wir richten diese Bitte an die ganze Arbeiterschaft; besonders eindringlich aber an die Eisenbahner und die Arbeiter der Lebensmittelindustrie. Jede Störung des Eisenbahnverkehrs und der Arbeit in der Lebensmittelindustrie würde die Not furchtbar vergrößern, der Arbeiterschaft selbst den schwersten Schaden zufügen.

Für selbstverständlich halten wir es, daß sich alle Klassenbewußten Arbeiter und Arbeiterinnen von Straßengezessen fernhalten, die der Ehre und Würde der Arbeiterschaft nicht entsprechen. Wenn ein paar halbwüchsige Burschen einen Brotwagen plündern, nehmen sie das Brot doch den Verbrauchern weg, die dann gar kein Brot bekommen können! An solchen Vorkommnissen hat die Wiener Arbeiterschaft nie Anteil gehabt und wird sie nie Anteil haben — auch nicht in der Stunde noch so großer, noch so begreiflicher Erregung.

Wir richten also an euch alle, Arbeiter und Arbeiterinnen, die Aufforderung, trotz eurer großen Erregung besonnen zu bleiben, euren, von euch selbst gewählten Vertrauensmännern euer Vertrauen zu bewahren und in würdiger Ruhe die Beschlüsse des Wiener Arbeiterrates abzuwarten.

**Der Parteivorstand der Deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich.**